

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

beit) und zu einer Ifohyphen-Karte zusammen-
gefügt. Hierauf wurden alle Ifohyphen auf
1 Millimeter dicke Schleifholzpappe aufspiziert,
mittels der feinsten Laubfäden ausgeschnitten,
peinlich genau schichtenrichtig aufeinandergeklebt
und genagelt, an der Hand der militärischen
Aufnahmssektionen mittels Meißel abgescrägt
und geleimt. Nach dieser letzten Arbeit und
nach Anfertigung des Negativs vollendete die
Bemalung das Relief des politischen Bezirkes
Schärding.
R.

**Zuschrift der Stadtgemeinde an den Museal-
verein in Betreff des Kriegerdenkmales.**

In Angelegenheit der Errichtung eines
Denkmales zur Erinnerung an die als Helden
im Kriege gefallenen Schärdinger hat die Stadt-
gemeinde folgende Zuschrift an den Museal-
verein gerichtet:

An den verehrl. Musealverein
zu Händen des Wohlgeborenen Herrn Obmannes
Schärding.

Auf ein Schreiben des Bildhauers Herrn
Josef Furtner in Zell an der Pram, wonach
sich derselbe zu einem Denkmalsentwurfe erbötig
macht, hat der Gemeindeauschuß in seiner
Sitzung vom 6. August 1915 folgenden Beschluß
gefaßt:

„Die Zuschrift des Herrn Furtner wird
dem Musealverein zugewiesen mit dem Vor-
schlage, daß der Gedanke der Pflanzung eines
Erinnerungszeichens an entsprechendem Orte,
mit Errichtung einer Gedenktafel für die gefal-

Die ehemalige Spitalkirche zum hlg. Geist
haben wir vor uns, die im Jahre 1498 voll-
endet wurde. Anlässlich des Bombardements
anno 1703 brannte die Kirche aus; sie ist aber
bald wieder hergestellt worden und während des
vier Jahre dauernden Umbaues der Stadtpfarr-
kirche 1720 bis 1724 wurden die pfarrlichen
Gottesdienste in der Spitalkirche abgehalten.

Das große „Häusersterben“ im Jahre
1809 brachte auch dieser Kirche den Tod. Als
Ruine wurde sie zehn Jahre später — 1819 —
vom Hufschmied Gmeiner um 260 Gulden an-
gekauft.

* * *

Behmütig gestimmt im Gedanken an die
Veränderlichkeit schöner Menschenwerke durch-
wandern wir den Burggraben und gelangen in
die Hinterstadt, zum Häuserwinkel „Am Stein“.

Auf einer riesigen Granitfelsentugel steht
eine, den engen Stadteil beherrschende, überaus
zierliche Kirche mit einem unschönen, plumpen,
hölzernen Turm.

lenen Schärdinger in Berücksichtigung gezogen
werde, statt des von Herrn Furtner in Vor-
schlag gebrachten Wehrmannes“.

In Ausführung dieses Beschlusses erlaubt
sich der Befertigte zu bitten, den Gedanken der
Errichtung eines Gedenkzeichens an die jezige
große Zeit sowie eventuell für die gefallenen
Schärdinger einer geneigten Würdigung unter-
ziehen zu wollen.

Mit aller Hochachtung zeichnet ergebenst

Der Bürgermeister:
M. Hölzl.

In umgehender Beantwortung dieser Auf-
forderung hat sich der Musealverein hierüber an
die k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in
Wien ins Einvernehmen gesetzt, von wo bereits
am 10. September beigedruckte Aufforderung
einlangte:

An Herrn Korrespondenten Ed. Ryrle
in Schärding.

Behufs Stellungnahme zur Aufstellungs-
frage des geplanten Kriegerdenkmals bittet die
Zentralkommission um Uebersendung eines Cro-
quis der Plakanlage und, wenn möglich, von
Aufnahmen (Ansichtskarten oder kleine Photos)
der Plagwände.

Der Präsident:
i. B.: Schubert-Soldern.

Der Musealverein nahm auch Gelegenheit,
angeregt durch die vielen Entwürfe von Kriegs-
gedenk- und Wahrzeichen in den Veröffent-
lichungen des bayerischen Vereines für Volks-
kunde mit dem Architekten Herrn A. Blöchner

Schon haben wir die Mühe gezogen und
die Klink des Türschlosses in der Hand — als
Schlossergeselle habe ich vor 18 Jahren das
Schloß gemacht und eingestemmt — als wir ein
ganz unkirchliches Lärmen, Säusen und Rattern
hören. Was soll das bedeuten?

Befremdet weichen wir einige Schritte
zurück und da sehen wir ein Schild über der
„Kirchenpforte“: „Städtische Gewerbehalle“.

Wiederum tauchen Gedanken auf, die das
Wirrnis menschlicher Daseinserscheinungen über-
schauen wollen und es nur zu einem staunen-
den Kopfschütteln bringen.

Weil in den Jahren 1628 und 1634 die
Pest in unseren Landen wütete, mußte im Jahre
1898 eine Gewerbehalle „am Stein“ entstehen.

Wir wissen es: unsere Gedanken über-
springen die Geschehnisse, die mitgeholfen haben,
und Ursache waren, daß wir heute die Kirche
zum hl. Sebastian als Gewerbehalle erblicken,
aber, wäre die Pest nicht gewesen, dann wäre
die Kirche nicht erbaut worden.

Um das Jahr 1640 war das Gotteshaus
vollendet worden. Hundertneununddreißig Jahre